
Corona bremst Kfz-Versicherungswechsel

Im vergangenen Jahr hat rund ein Drittel weniger Kunden die Kfz-Versicherung gewechselt als zuvor. Damit sank die Wechselaktivität zum Jahresende in der Kfz-Versicherungssparte das dritte Jahr in Folge, wie die Kölner Marktforschungs- und Beratungsgesellschaft Sirius Campus jetzt mitteilte. Laut ihrer aktuellen Studie zum Jahresendgeschäft im Kfz-Versicherungsmarkt ging die Anzahl der tatsächlichen Wechsler von 1,9 Millionen Ende 2020 auf zuletzt 1,3 Millionen Ende 2021 zurück. Diese „erhebliche Verhaltensveränderung“ im Kfz-Versicherungsmarkt schreiben die Verfasser überwiegend der Covid-19-Pandemie zu.

Von den rund 41 Millionen privaten Kfz-Versicherungsnehmern zogen der Untersuchung zufolge im zweiten Corona-Jahr auch nur noch 15 Prozent einen möglichen Wechsel ihrer Kfz-Versicherung zum Jahresende in Betracht. Zum Vergleich: Im Jahr 2018 lag dieser Wert noch bei 28 Prozent. Einen wirklichen Wechsel ihrer Kfz-Versicherung vollzogen demnach zum Ende vergangenen Jahres nur 3,1 Prozent der Kunden. Im Jahr zuvor war das noch 4,7 Prozent, 2018 lag diese Zahl mit 5,6 Prozent noch deutlich höher. Mit günstigeren Policen konnten Versicherungswechsler im Schnitt auch nur noch 144 Euro ihrer jährlichen Prämie einsparen, im Vorjahr waren es noch 150 Euro.

Der Studie zufolge legen nach wie vor viele Versicherungskunden Wert auf eine persönliche Beratung durch Vermittler oder Bankberater. Deren Anteil an den Neuabschlüssen legte im Vorjahresvergleich insgesamt von 44 auf 58 Prozent zu. Mit 49 Prozent gab 2021 rund die andere Hälfte der von Sirius Campus Befragten an, selbst zum Vergleichsrechner zu greifen, um bessere Angebote zu finden.

Die Vergleichsportale wiederum büßten im vergangenen Jahr beim Neugeschäft ein und konnten nach 23 Prozent in 2020 zuletzt nur noch 17 Prozent der Wechsler für sich gewinnen. (aum)

Bilder zum Artikel



Kfz-Versicherungswechsel.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Goslar Institut
